

BLICKWINKEL

Es gebe eine Poesie des Zerfalls ...

... sagt Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, zur Tatsache, dass insbesondere in peripheren Räumen landwirtschaftliche Gebäude verlottern und mit der Zeit zusammenbrechen, weil sie nicht mehr gebraucht werden. Unser Raumplanungsgesetz verbietet ausserhalb der Bauzonen die Umnutzungen von Agrarbauten ohne Wohnfunktion, also scheint das Schicksal der alten Gebäude besiegelt – eine alpine Landschaft mit immer mehr Ruinen? Oder, wie seitens verschiedener Raumplaner auch schon angedacht, eine grosse Abbruchaktion? Mir passt das nicht: Die altherwürdigen Ställe gehören für mich zur Poesie der Landschaft, sie bezeugen ihre Geschichte, ich liebe ihren Duft, ihre Farbe, ihre Form voll von Sinn und daher auch voll von Schönheit. Alle weg? Dazu kommt: Die Nachfrage nach Maisensässen ist enorm, viele von uns träumen von der einfachen Freiheit hoch über dem Tal. Doch wir selber – wir sind die Schweiz – verhindern gesetzlich, dass diese Nachfrage ge-

stillt werden kann. Allein in Graubünden wird es Tausende solcher Gebäude geben, und das Kapital, das in ihnen schlummert, wiegt eindrückliche Millionen von Franken – wenn die Nutzung nicht mehr vorgeschrieben würde. Wie wärs mit einem Paradigmenwechsel: nicht den Zweck vorschreiben, sondern die Form.

Die altherwürdigen Ställe gehören für mich zur Poesie der Landschaft, sie bezeugen ihre Geschichte, ich liebe ihren Duft, ihre Farbe, ihre Form voll von Sinn und daher auch voll von Schönheit.

Wie wärs, die Umnutzung zu legalisieren, verbunden mit der Möglichkeit zur sanften und liebevollen Renovation, gebunden an knallharte Bedingungen: keine neuen Fenster, immer rohe Schalungen, keine Profilblechdächer, keine neuen Zufahrten, keine



Thomas Bitter ist Präsident der regio Viamala und wohnt in Scheid.

Fahnenstangen, keine Umgebungsveränderungen. Von aussen ändert sich so nichts, innen ist man frei.

Ich will absolut keinen Kitsch in unseren Bergen, keine falschen Chalets, keine Quads vor jedem Stall, kein Wildwest in den Wäldern. Doch die braunwarmen Schober, Gaden, Barga, Tgimonas und Ställe akzentuieren unser Landschaftsbild und besitzen ein ganz beträchtliches volkswirtschaftliches und landschaftsbereicherndes Kapital, welches nicht einfach verschwinden darf. Sollen wir uns die Poesie des Zerfalls leisten? Was denken Sie? Sagen Sie Ihre Meinung und diskutieren Sie mit unter www.viamalablog.ch.

KINO-THEATER RÄTIA THUSIS

Wochenprogramm vom 12. bis 18. August

«LA PIVELLINA»

ei. Patty findet auf der Suche nach ihrem davongelaufenen Hund ein kleines Mädchen auf einer Schaukel. Wo ist die Mutter? Lange wartet Patty zusammen mit dem Mädchen, das sich Aia nennt, in der Hoffnung, es würde sie jemand abholen. Als es eindunkelt, entscheidet sich Patty, das Mädchen mit nach Hause zu nehmen, vorübergehend. Ihr Mann ist nicht begeistert von der Aktion seiner Frau, weil man sie der Entführung bezichtigen könnte. Entschlossen besteht Patty darauf, Aia hier zu behalten, bis die Mutter wieder kommt. Aia mischt den Alltag der

Wohnsiedlung gründlich auf, und das Warten auf die Rückkehr der Mutter beginnt.

Regie: Tizza Covi, Rainer Frimmel, Österreich/Italien 2009, italienisch gesprochen mit deutschen und französischen Untertiteln, 105 Minuten, ab 10 Jahren. Freitag, 13. August, 21 Uhr und Samstag, 14. August, 21 Uhr.

KINTOP MIT NEUEM HALBJAHRESPROGRAMM

ei. Im Kino Rätia in Thusis startet Kintop – das Filmprogramm von älteren Menschen für ältere Menschen – das zweite Halbjahresprogramm 2010. Das Nachmittagskino erfreut

sich zunehmender Beliebtheit, werden doch die Vorführungen über Erwartung gut besucht; oft auch von Leuten weit unter der AHV-Grenze. Die Auswahl der Filme wird durch die Projektgruppe, alles Damen und Herren über 60, in Zusammenarbeit mit dem Kino Rätia getroffen. Es sollen aktuelle Spielfilme, alte Schweizerfilme, internationale Klassiker und Dokumentarfilme im Angebot sein. Gestartet wird am 20. August mit dem Film «Unser Garten Eden», dem Schweizer Dokumentarfilm aus der Berner Schrebergarten-Szene. Im September folgt der rührige Spielfilm aus England «Fussball ist sein Leben – Jimmy Grimble». Dann folgt im Oktober «Rain Man» mit Dustin Hoffman in einer seiner Glanzrollen. Im November steht die Neuverfilmung von «Effi Briest» nach dem Roman von Theodor Fontane auf dem Programm. Mit dem Doku-Streifen «Grenzgänge mit Andrea Vogel» wird im Dezember die Serie abgeschlossen. Zu dieser Vorführung wird der Fotograf Andrea Vogel anwesend sein und über seine Erfahrungen als Grenzgänger berichten. Alle Vorführungen beginnen freitags um 14 Uhr im Kino Rätia. In der Pause gibt es wie bisher Kuchen und Getränke und Gelegenheit für Gespräche.



«La Pivellina».